

Texte im Gottesdienst mit Beichte am Karfreitag
03.04.2026, 9.30 Uhr, Lukas-Kirche Fürth
Bilder von Otto Pankok (1934)

Eingangsgebet

Der Tod treibt seine Diener an.
Der Tod schreit seinen Hass hinaus.
Der Tod will seine Ernte.
Jesus, du Gekreuzigter, *erbarme dich*.

Die Kriegsknechte haben dich ans Kreuz geschlagen.
Die Kriegsknechte morden noch immer
in Donbass, im Sudan, im Nahen Osten.
Endlos sind die Kriege.
So viele Tote, so viel Angst, so viel Gewalt, so viele Kreuze.
Dein Kreuz steht noch immer.
Jesus, du Gekreuzigter, *erbarme dich*.
Die Meinungsführer haben dich verspottet.
Sie verachten noch immer die Schmerzen
der Gefolterten, der Gemobbten, der Vergewaltigten, der im Inter-
net und durch entfesselte künstliche Intelligenzen Bloßgestellten.
Grenzenlos ist die Verachtung der Starken.
So viele Tränen, so viele Wunden, so viele Kreuze.
Jesus, du Gekreuzigter, *erbarme dich*.

Deine Mutter stand dir bei.
Mütter weinen noch immer um ihre Kinder,
vor Hunger, auf der Flucht, über die Ungerechtigkeit.
Unbeschreiblich ist ihre Liebe.
So viel Hingabe, so viele Sorgen, so viele Kreuze.
Jesus, du Gekreuzigter, *erbarme dich*.

Die Erde bebte bei deinem Sterben.

Die Schöpfung seufzt noch immer, wehrt sich, atmet schwer, leidet.
Unübertroffen ist ihre Qual.
So viel Gift, so viel Sterben, so viele Kreuze.
Jesus, du Gekreuzigter, *erbarme dich*.

Der Tod treibt seine Diener an.
Du Christus, du bist unsere Rettung.
Der Tod schreit seinen Hass hinaus.
Du Christus, du bist unser Halt.
Der Tod will seine Ernte.
Du Christus, du bist unsere Zuflucht.
Wir kommen zu dir und rufen:
Christus, du Gekreuzigter, *erbarme dich*.
Amen.



Lesung 1) Mt 21,28-31

28 Was meint ihr aber? Es hatte ein Mann zwei Söhne und ging zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, geh hin und arbeite heute im Weinberg. 29 Er antwortete aber und sprach: Ich will nicht. Danach aber reute es ihn, und er ging hin. 30 Und der Vater ging zum andern Sohn und sagte dasselbe. Der aber antwortete und sprach: Ja, Herr!, und ging nicht hin. 31 Wer von den beiden hat des Vaters Willen getan?

Was aber meinst Du? Wer von den beiden, glaubst Du, dass Du bist?

Und wer von den beiden bist Du?



Lesung 2) Mt 22,35-40

35Und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, versuchte ihn und fragte: 36Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz? 37Jesus aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« (5.

Mose 6,5). 38Dies ist das höchste und erste

Gebot. 39Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). 40In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Was aber meinst Du? Welches ist das höchste Gebot gewesen in Deinem Leben?



Lesung 3) Mt 26,36-46

36Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hierher, solange ich dorthin gehe und bete. 37Und er nahm mit sich Petrus und die zwei

Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. 38Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet mit mir!

39Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst! 40Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Konntet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? 41Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

42Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! 43Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf. 44Und er ließ sie und ging wieder hin und betete zum dritten Mal und redete abermals dieselben Worte. 45Dann kam er zu den Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird. 46Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.

Deine Ängste. Was haben sie mit Dir gemacht? Was haben sie aus Dir gemacht und dann mit anderen? Was Deine Ängste mit Dir und Gott angestellt?



Lesung 4) Lk 22,47-53

47Als er aber noch redete, siehe, da kam eine Schar; und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas, ging vor ihnen her und nahte sich Jesus, um ihn zu küssen. 48Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den

Menschensohn mit einem Kuss?

49Als aber, die um ihn waren, sahen, was geschehen würde, sprachen sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? 50Und einer von ihnen schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.

51Da sprach Jesus: Lasst ab! Nicht weiter! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

52Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die zu ihm hergekommen waren: Ihr seid wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen ausgezogen? 53Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt

nicht Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Als Du in die Enge getrieben wurdest, als man Dir drohte, Deine Freiheit abgeschnitten ward, was tatest Du?



Lesung 5) Mk 14,55-65

55Aber die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugnis gegen Jesus, auf dass sie ihn zu Tode brächten, und fanden nichts. 56Denn viele gaben falsches Zeugnis gegen ihn; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein. 57Und einige standen auf und gaben falsches Zeugnis gegen

ihn und sprachen: 58Wir haben gehört, dass er gesagt hat: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in drei Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. 59Aber ihr Zeugnis stimmte auch darin nicht überein. 60Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesus und sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich bezeugen? 61Er aber schwieg still und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? 62Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels.

63Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Was bedürfen wir weiterer Zeugen? 64Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was meint ihr? Sie aber verurteilten ihn alle, dass er des Todes schuldig sei. 65Da fingen einige an, ihn anzuspeien und sein Angesicht zu verdecken und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

**Die Sache mit der Wahrheit und den vielen Wahrheiten.
Wie sicher bist Du Dir Deiner Sache, wenn Du Deine Sicht der Dinge verbreitest? Was ist Deine Absicht?**

Wem dienst Du? Wen würdest Du am liebsten ansucken?



Lesung 6) Mk 15,6-20

6Er pflegte ihnen aber zum Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie erbat. 7Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührern, die beim Aufruhr einen Mord begangen hatten. 9Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden losgebe? 10Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11Aber die Hohenpriester wiegelten das Volk auf, dass er ihnen viel lieber den Barabbas losgebe. 12Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr dann, dass ich tue mit dem, den ihr den König der Juden nennt? 13Sie schrien abermals: Kreuzige ihn!

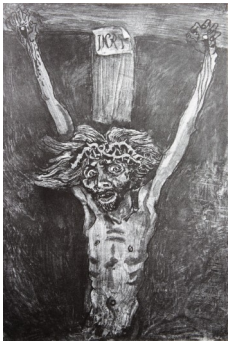
14Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Aber sie schrien noch viel mehr: Kreuzige ihn! 15Pilatus aber wollte dem Volk Genüge tun und gab ihnen Barabbas los und ließ Jesus geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt würde.

16Die Soldaten aber führten ihn hinein in den Palast, das ist ins Prätorium, und riefen die ganze Kohorte zusammen 17und zogen ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf 18und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König! 19Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an und fielen auf die Knie und huldigten ihm. 20Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider an.

Harte Herzen. Spott. Gewalt. Macht.

Und die Suche nach der Schale Wasser, um die Hände in Unschuld zu waschen.

Gedankenketten zum Kreuz als Ort letzter Gewissheit



Gleich werden sie ihn kreuzigen. Den Friedensstifter. Den Sanftmütigen. Den Reinherzigen. Den Barmherzigen. Den Gerechten.

Und damit wird feststehen: Jesus stirbt als Verbrecher; als ein von Gott und den Menschen Verlassener und Verfluchter.

Für die allermeisten, die Jesus am Kreuz hängen sehen, ist das eine 100%ige Gewissheit.

Was für ein Widersinn.

Von Anfang an fragten sich die, die mit Jesus unterwegs gewesen waren:

Wie konnte es dazu kommen? Warum musste das so kommen? Und hat das was mit uns zu tun? Was hat das mit uns zu tun?

Wie sieht die Verbindung aus zwischen dem gekreuzigten Messias und mir?

Gibt es diese Verbindung überhaupt?

Sind es am Ende doch nicht nur die Verfehlungen der anderen, die Jesus dahin gebracht haben? Nicht nur die Fehler der Römer und all derer, die die Botschaft Jesu und seine Resonanz bei den Menschen schier nicht ausgehalten konnten?

Was ist denn mit dem, so begannen sie zu fragen, was ich selbst versäumt habe? Was ist mit meinen Fehlern, mit meiner Bosheit,

mit meiner Angriffslust und meinen Vernichtungsphantasien?

Von Anfang an haben sie gehnt: Es muss da auch um uns gehen.

Und wenn es auch um uns geht: Stehen wir hier mit vor Gericht?

Klagt der gekreuzigte Jesus uns mit an, zusammen mit Pilatus und Co.?

Das Kreuz wird für die unter Schock stehenden Freundinnen und Freunde Jesu zum Ort einer letzten mehrfachen Gewissheit:

Gewissheit 1: Über den Menschen an sich:

Wie grausam auch immer: Menschen sind in der Lage, es zu tun. Sie zertrümmern selbst noch den freundlichsten, unschuldigsten, gerechtesten, wehrlosesten ihrer Artgenossen, wenn sie meinen, dass es ihnen nützt.

Gewissheit 2: Über die Möglichkeit einer Ausrede: Es wäre praktisch und ungemein entlastend, wenn ich von mir sagen könnte: Ich kenne diese aggressive Regung in mir nicht. Ich wäre nie zu so etwas in der Lage. Gewiss ist hingegen: Ich weiß es nicht. Es ist allemal ungewiss, ob ich durch und durch ein Guter bin. So viel ist gewiss.

Gewissheit 3: Wenn ich mir angesichts des Kreuzes meiner möglichen und meiner tatsächlichen Bosheit bewusst geworden und wie ich in meiner Bosheit festgehalten bin und sie nicht abstreifen kann wie eine Schlange, die sich häutet, dann brauche ich Hilfe.

Ich brauche ganz gewiss einen sicheren Ort, zu dem ich mich flüchten kann, wo ich von der Last meiner Bosheit erlöst und befreit und gerettet werde; und dann eine Tür, die sich mir auftut, hin zum Guten.

In seinem gekreuzigten Jesus schafft Gott diesen notwendigen Ort der Gewissheit. So fangen die unter Schock stehenden Freundinnen und Freunde an, zu begreifen.

In dem einen Gerechten nimmt Gott auf sich meine ganze Bosheit und all die Schmerzen, die auf meine Kappe gehen. Meine Kappe, die zur Dornenkrone mutiert ist und sich in Jesu Haut bohrt.

Es muss wahrlich Gott sein, der dies für mich tut. Ich bin ja nicht allein. Es sind wir alle. Er tut es für uns alle. Gott muss es sein, der dies für uns tut. Wahrlich Gott.

Darum frage ich Dich, heute, hier, an diesem Karfreitag in der Lukas-Kirche:

Bist Du gewiss, dass Gott in Jesus Christus die Last Deiner Bosheit trägt und Dir die Tür zum Guten öffnet?

Bist Du auch gewiss, dass Gottes Liebe wirksam ist in dem Zuspruch, den Du aus meinem Munde hörst, so antworte mit: Ja

Gem: Ja

Auf Deine Gewissheit antwortet Gott mit Zuwendung, Barmherzigkeit und Gnade. Dir sind Deine Sünden vergeben.

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Lesung 7) Mt 27,32-51a + Mk 15,39

32 Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug.

33 Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte, 34

gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. 35 Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. 36 Und sie saßen da und bewachten ihn.

37 Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König. 38 Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39 Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe 40 und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!

41 Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: 42 Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Er ist der König von Israel, er steige nun herab vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben.

43 Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. 44 Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren. 45 Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

46 Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtaní? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

47 Einige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. 48 Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. 49 Die andern aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe! 50 Aber Jesus schrie abermals laut und verschied. 51 Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

Gebet

Jesus, wer bist du?

Ein Galiläer / Ein armer Mann / Aufsässig

Eine Großmacht / Und eine Ohnmacht

Immer / Heute noch

Jesus, wer bist du für uns?

Der Friedensstifter Gottes Sohn und

Inbild des Menschlichen.

Deine Kraft ist in der Schwäche mächtig.

Immer / Heute noch

Jesus, wohin führst du uns?

Durch den Tod ins Lebens

Durch die Schande ins Erbarmen.

Zu allen, die unschuldig leiden,

ins Mitleiden und Mitleben.

Immer / Heute noch

Darum bitte, Jesus,

stärke unseren ohnmächtigen Glauben

stärke unsere ohnmächtige Hoffnung

stärke unsere ohnmächtige Liebe

mit deiner großen Macht.

Immer und auch heute. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



Lesung 8) Mt 27,57-60

57 Am Abend aber kam ein reicher Mann aus Arimathäa, der hieß Josef und war auch ein Jünger Jesu. 58 Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm den geben.

59 Und Josef nahm den Leib und wickelte ihn in ein reines Leinentuch 60 und legte ihn in sein eigenes neues Grab, das er in einen Felsen hatte hauen lassen, und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon.